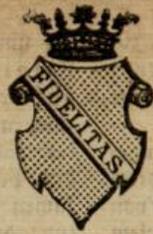


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

72 (16.6.1886)



Lokal-Nachrichten.

— Am Samstag Vormittag 9^u Uhr ist S. K. H. die Großherzogin wohlbehalten hier eingetroffen, am Bahnhof von S. K. H. dem Großherzog empfangen und sofort zum Großh. Schlosse geleitet worden, wo die Begrüßung H. K. H. des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin in deren Wohnung erfolgte. Zum Empfang Ihrer Königlich. Hoheit waren am Bahnhof anwesend: der Kgl. Preussische Gesandte von Eisendecher, der Oberstallmeister von Holzing, der Oberstschloßhauptmann von Bohlen-Halbach. Die Großherzogliche Familie feierte am Samstag das Geburtsfest S. K. H. des Prinzen Ludwig Wilhelm, höchstwelcher jedoch dienstlich abgehalten war, diesen Tag im Familienkreis zuzubringen. Der Prinz erreichte an diesem Tage sein 21. Lebensjahr und somit die Volljährigkeit. Dieser wichtige Lebensabschnitt hat für den Prinzen manche Rechte und Pflichten im Gefolge, welche höchstverfehlte, wie die hohen Eltern des Prinzen wissen, in ihrer ganzen Bedeutung erkennt. S. K. H. der Großherzog nahm sowohl am Samstag Vormittag wie am Nachmittag verschiedene Vorträge entgegen und arbeitete am Abend mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg. Der Oberstkammerherr Freiherr von Gemmingen hat sich am Samstag Früh nach Baden Baden begeben, um dort im Auftrag S. K. H. des Großherzogs als Großherzoglicher Kommissär der Trauerfeier anzuwohnen, welche in der dortigen Stiftskirche für S. K. H. den verstorbenen Grafen von Trani am Vormittag stattfand. Die Leiche des Prinzen ist von Paris in Baden-Baden eingetroffen und in die Stiftskirche verbracht worden, von wo dieselbe nach der Trauerfeier in die Friedhofkapelle übergeführt wurde.

— Nach alter Gewohnheit eröffnete ein ganz achtbarer Regentag die von vielen Lustbedürftigen so sehr ersehnten Pfingstfeiertage. Nur wer schon am Samstag seine Pfingstreise begonnen, konnte trockenen Fußes wenigstens ausziehen, um vielleicht erst später naß zu werden. Unter diesen wenig ermuthigenden Verhältnissen zeigte der Pfingstsonntag ein im ganzen nicht sehr freundliches Festsehen. Wohl zog Mancher unternehmend von dannen, auch Pfingstfremde aus der Umgegend ließen sich hier und dort in den Straßen blicken, ja sogar vom zahlreich besuchten Schloßthurm aus blickten viele hinaus in die grauumwölkte rheinschwäbische Landschaft. Lebhaftes Interesse wurde unter diesen trüben Witterungsauspizien Seitens unserer Pfingstgäste der neuen Wetter säule auf dem Marktplatz zugewendet, und es ist unstreitig eine weise Vorkehrung, daß das dortige Barometer durch ein Gitter verwahrt ist, sonst wäre die Quecksilbersäule zweifelsohne an diesen beiden Tagen gehörig „hinaufgeklopft“ worden. Vor unseren Kunstsammlungen sahen wir am Sonntag zahlreiche Fremde stehen, welche wiederum die Erfahrung machen mußten, daß ein Genuß der bildenden Künste mit der hohen Weihe des ersten Pfingsttages nicht vereinbar ist, während das Hoftheater, einer weniger altbadischen Weltanschauung huldigend, auch am ersten Pfingsttage, — und nicht zum Schaden der Theaterkasse — seine Hallen dem Publikum öffnet. Daß die Sonntagsvorstellung von zahlreichen Pfingstgästen besucht war, bewiesen uns die im Theater nicht abgelegten, an und für sich sehr geschmackvollen, jedoch durch ihre modernen Höhenverhältnisse die Aussicht stark beeinträchtigenden Damenhüte. Wegen des Regenwetters mußte auch die Pfingstparade, für welche ein besonderer musikalischer Genuß

in Aussicht gestellt war, unterbleiben, doch war den Interessenten Gelegenheit geboten, dies am Nachmittag — allerdings in der Festhalle und nicht im Stadtgarten — nachzuholen, woselbst ein zahlreicher Besuch stattfand. Ein freundlicheres Gesicht machte der Pfingstmontag, dessen Nachmittag mit angenehmen kühler, heller Witterung noch manchen Ausflug, Luft- und sonstigen Genuß gestattete und auch der Messe den nöthigen Zuspruch verschaffte. In Folge des Freiburger Sängersfestes brachten riesige Bahnzüge eine unabsehbare Menge von Festbesuchern und sonstigen Ausflüglern hierher zurück, so daß bis nach Mitternacht Kurs- und Extrazüge am hiesigen Bahnhofe ein äußerst reges Leben und Treiben hervorriefen. Auch will man bei vielen Heimkehrenden bedenkliche Gleichgewichtskämpfe und Stabilitätsschwankungen beobachtet haben.

— Einen glänzenden Erfolg hat Karlsruhe bei der im Laufe der letzten Woche zur Entscheidung gekommenen Konkurrenz über dekorative Holzkulpturen zu Frankfurt a. M. errungen, indem bei der Preisvertheilung eine Anzahl der ersten Preise an hiesige Bildhauer zuerkannt wurde. Es waren bei der so reichhaltigen Ausstellung etwa 60 Bewerber aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Italien u. vertreten, darunter die anerkannt tüchtigsten Kräfte. In der figurlichen Abtheilung erhielt Bildhauer Schupp den zweiten Preis, in der ornamentalen Bildhauer van Benroy für eine Kassette einen ersten, Bildhauer Mehling für ein geschnitztes Ornament einen zweiten Preis. Außerdem gelangten drei Ehrendiplome hierher, so daß Karlsruhe die meisten Auszeichnungen erhielt. van Benroy und Mehling sind frühere Schüler der Großh. Kunstgewerbeschule.

— Neben anderweitigen Geschenken erhielt der Bad. Frauenverein neuerdings Geldgaben im Gesamtbetrage von 829 M. 49 J. — Für Ferienkolonien sind bis jetzt 2094 M. 83 J. eingegangen.

— Von unseren Karlsruher Gesangvereinen wurden beim Freiburger Sängersfest die Liederhalle und der Liederkranz mit dem zweiten Preise (silberne Medaille) für Kunstgesang ausgezeichnet. Den zweiten Preis für Volksgesang erhielt der hiesige Gesangverein Badenia. Die passiven Mitglieder des Liederkranzes empfangen ihre preisgekrönt heimkehrenden Sänger am heutigen Mittwoch Abend 9^u Uhr am Bahnhofe und geleiten sie mit Musik und Fackelbeleuchtung ins Vereinslokal, woselbst ein Bankett stattfindet.

— In dem am Pfingstsonntag von der Böttge'schen Kapelle in der Festhalle veranstalteten Nachmittagskonzert erregte eine neue, vom Komponisten selbst dirigirte Festouvertüre von Karl Fendrich ein ungetheiltes und warmes Interesse. Das Werk enthält sehr schöne und eigenartige Gedanken, ist fließend und abgerundet in der Form, effectvoll in der Instrumentation und gereicht dem vom Publikum aufs Freundlichste aufgenommenen vaterländischen Tondichter zur besonderen Ehre. Mögen ihn die hier zu Theil gewordenen Auszeichnungen zu neuen künstlerischen Thaten anspornen, zu eigener Befriedigung und zur Freude aller Musikfreunde. Der dem Komponisten freundschaftlich geneigte Herr Kapellmeister Böttge verdient auch bei diesem Anlasse den aufrichtigsten und lebhaftesten Dank.

— Herr W. Beyer, ein junger Karlsruher, bisher mit kleinen Rollen im Schauspiel betraut, versuchte sich am verflossenen Sonntag erstmals als Opernsänger, indem er in Bizets „Carmen“ die Partie des Zuniga recht erfreulich

durchführte. Herr Beyer ist — wie wir hören — ein Schüler des Herrn Harlacher, unter dessen sicherer Führung er bei Fleiß und Ausdauer wohl noch recht gute Fortschritte machen wird.

— (Die neu gegründete Deutsch-Ostafrikanische Evangelische Missionsgesellschaft.) Ein dahier provisorisch gebildetes Lokalkomitee veröffentlicht in den hiesigen Blättern einen von einem Hauptkomitee in Berlin ausgehenden, von ebenso tiefem religiösen Geiste als warmer vaterländischer Empfindung getragenen Aufruf zur Betheiligung an einer neu gegründeten „Deutsch-Ostafrikanischen Evangelischen Missionsgesellschaft“ und fügt diesem Aufrufe einige kernhafte Worte zur eindringlichen Unterstützung der Sache auch von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft bei. Wir glauben auch unsererseits dieses Unternehmen als eine sachlich durchaus berechnete vollkommen zeitgemäße Konsequenz unserer Kolonialbewegung und der durch dieselbe bereits erzielten, namentlich was Ostafrika betrifft höchst bedeutsamen Errungenschaften freudig begrüßen zu sollen. Es wurde hiesiger Stadt erst kürzlich die sehr willkommene Gelegenheit geboten, aus dem eigenen Munde des Präsidenten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft selbst, des Herrn Dr. Peters die erforderliche Aufklärung darüber zu erhalten, von welcher hoher wirthschaftlicher Bedeutung, Fruchtbarkeit und Schönheit die gewaltigen Ländergebiete sind, die hauptsächlich durch die aktuelle Thätigkeit dieses großen Kolonistors und Organistors ohne verhältnißmäßig große Kostenaufwendung und ohne irgend welche sonst übliche Gewaltanwendung, also in durchaus friedlicher Weise in Ostafrika für Deutschland erworben worden sind, und die für den gewerblichen und wirthschaftlichen Aufschwung Deutschlands, sowie dessen überseeische Machtstellung, seinen Handel und Verkehr in nicht zu fernher Zeit ganz sicher von höchster Bedeutung sein werden. Vergessen wir aber über den zu gewärtigenden wirthschaftlichen Vortheilen nicht die uns aus dem Besitz eigener Kolonien erwachsenden sittlichen und religiösen Pflichten. Jede der Konfessionen in Deutschland hat nun das ihrige zu thun, ihre Religion und ihren Glauben mit allem Nachdruck in den neuen Schutzgebieten zur Geltung zu bringen, und dadurch der vom wirthschaftlichen und kolonialpolitischen Standpunkt aus begonnenen Kulturarbeit die unentbehrliche Weihe unserer Religion hinzuzufügen. Unsere sich wohl rasch mehrenden Kolonisten bedürfen, noch weit mehr als zu Hause, bei ihrem schweren Tagewerk der innerlichen Stärkung, indem man ihnen Gelegenheit giebt das Wort Gottes zu hören und die Festtage der Heimath in gemeinsamem Gottesdienste mit zu feiern. Ebenso sind die Eingeborenen, nunmehr unsere Schutzbesohlenen, in langsamer, aber stetig vorwärts schreitender Weise für die christliche Weltanschauung heranzubilden und zu gewinnen. Die bestehenden deutschen Missionsgesellschaften sind, wie einige derselben selbst erklärt haben, nach ihrer Organisation und nach den ihnen zu Gebot stehenden Mitteln, so sehr wir auch ihrer bisherigen Wirksamkeit Anerkennung zollen, nicht dazu angethan, auch noch die Missionsthätigkeit für Ostafrika zu übernehmen, ohne ihrem bisherigen Arbeitsfelde allzu großen Abbruch zu thun. Es ist daher ein Neubau von Nöthen, wie solcher nunmehr durch die Schaffung der Deutsch-Ostafrikanischen Evangelischen Missionsgesellschaft bereits in den Fundamenten dasteht. Möge daher auch bei uns dieses neue Missionsunternehmen aus den Kreisen der Geistlichkeit wie der Laien die Unterstützung finden, die es so vollauf verdient.

— „Bei uns im Süden dient die Eisenbahn weit mehr zur Beförderung der Gemüthlichkeit als der Schnelligkeit“, diese Worte eines vor Kurzem in unser engeres Vaterland berufenen vielgereisten Gelehrten kamen uns in den Sinn, als wir kürzlich einen „Ausflug“ mit der Lokalbahn Karlsruhe — Ettlingen antraten. Da wir schon so viel Abschreckendes über die Verkehrsverhältnisse auf dieser theilweise neuen Bahnstrecke gehört und gelesen hatten, begaben wir uns vorsichtigerweise an den Billetschalter, um zu erkunden, wie und wo die richtigen Billets zu dieser Fahrt zu erhalten seien; wir erhielten aus schönem Munde die fern von jeglichem Schallerton gehaltene freundliche Auskunft, daß wir die Billets im Zug erhalten würden. Wir hatten uns näm-

lich um das Umsteigen in Ettlingen zu vermeiden, einen sog. Lokalzug ausersehen, welcher uns eine angenehme und rasche Beförderung zu versprechen schien. Da hatten wir uns aber schwer getäuscht: Wir traten einige Minuten vor der fahrplanmäßigen Abgangszeit aus dem Wartesaal auf den Perron, und stand:n dort eine gute halbe Stunde. Es kamen und gingen Züge von oben und unten, an Unterhaltung auf dem Perron fehlte es nicht, auch nicht an Rippenstößen. Endlich fuhr der sehnlichst erwartete Lokalzug an den Einsteigerron heran und wir fanden ein hübsches Plätzchen. Allein der Abgang des Zuges ließ noch lange auf sich warten; da der Lokalzug übrigens nur Wagen dritter Klasse hat, so trugen einige Unterhaltungen von Mitreisenden, im derberen Volkston geführt, manches zum Zeitvertreib bei. Wir hatten unterdessen eine Verspätung von nahezu dreiviertel Stunden; der alte Stetter'sche Omnibus bewältigte den Weg Karlsruhe — Ettlingen fast in dieser Zeit. Glücklicherweise war der Personenverkehr der Stationen Veierthelm und Rüppurr ein sehr mäßiger, und an letzterem Ort hielt der Zug kaum so lang, daß wir das Stationsgebäude ausfindig machen konnten. Es ist in bescheidenem Baustil gehalten und gibt keinerlei Anlaß zu Bemerkungen Seitens der Sparsamkeitsapostel. Nach einigem Aufenthalt an der Bahnstation Ettlingen gelangten wir an die Haltestelle Ettlingen-Stadt, woselbst bekanntlich der eigentliche Weltverkehr sein Ende erreicht hat, und von wo die weiter vorhandene Bahnlinie nur mit leeren Personenwagen befahren werden darf. Es soll dies der einzige derartige Fall im deutschen Reiche sein. Man sagt nichts darüber, aber man denkt sein Theil; es ist immerhin auch ein Verdienst, wenn eine Gemeinde zur Belebung des Humors einen Beitrag leistet. Wir machten also den für ihren Vortheil so sehr besorgten Ettlingern das Vergnügen, uns durch die Stadt nach dem Albtal wandern zu sehen und statteten den zwei Erfrischungsanstalten Helberg und Walthalden, welche, jede in ihrer Art, einen angenehmen Aufenthalt bieten, einen Besuch ab. Mit einem späteren pünktlich abgehenden Lokalzuge kehrten wir befriedigt in die Residenz zurück, nachdem uns noch eine an der Station Rüppurr eingestiegene Arbeiterkolonne den Genuß ihrer feinduftenden Havannahs und eines jedenfalls unter die Rubrik „Volksgesang“ fallenden Gesangsvortrags bereitet hatte. Ein Vergleich zwischen den Lokalbahn Karlsruhe — Ettlingen und der Dampfstraßenbahn Karlsruhe — Durlach dürfte jedoch, wenigstens vom Standpunkt des Publikums betrachtet, trotz der auf der erstgenannten Bahnlinie gebotenen mannigfachen Unterhaltungen und Erlebnisse zu Gunsten der Durlacher Lokalbahn ausfallen.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammer Sitzung Großh. Landgerichts vom 12. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Georg Albert Wahl von Pforzheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs in verschiedenen Fällen eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. 2) Josef Burger von Forst wegen Unterschlagung 3 Monate Gefängnis. 3) Jakob Spiz und Wilhelm Martin von Jöhlingen wegen Diebstahls je 3 Tage Gefängnis. 4) In der Anklagesache gegen Georg Göhring, Wilhelm, Andreas und Gottlieb Bauer, alle von Zaisenhäusen, wegen Körperverletzung wurde die Verurteilung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (Göhring 14 Tage, W. Bauer 8 Tage, A. und G. Bauer je 3 Tage Gefängnis) als unbegründet verworfen. 5) Desgleichen die Verurteilung des Angeklagten in der Anklagesache gegen Heuhändler Franz Bender von Mingsheim wegen Beleidigung des Markus Michelfelder von Zeuthern (schöffengerichtl. Urtheil 2 Tage Haft.)

Vermischtes.

— Am Montag Nachmittag erschien nachfolgende telegraphische Nachricht aus München, 14. Juni: Die königliche Polizeidirektion erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem der König den ärztlichen Rathschlägen ruhig Folge geleistet, machte derselbe gestern Abend mit Obermedizinalrath Gubben einen Spaziergang im Park, von dem König und Gubben längere Zeit nicht zurückkehrten. Nach Durchsuchung des Parks und des Seufers wurde der König und Obermedizinalrath Gubben in dem See gefunden. Der König gab wie Gubben Anfangs noch schwache Lebenszeichen von sich. Von Dr. Müller vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren jedoch vergeblich. Um 12 Uhr Nachts wurde der Tod des Königs konstatiert. Gleiches war bei Gubben der Fall. — München, 14. Juni: Laut Polizeidirektionsaffichen hat sich der

König gestern 6^{3/4} Uhr bei einem Spaziergange im Parke bei Berg in den Starnberger See gestürzt; Leibarzt Gudben ertrank gleichfalls bei dem Rettungsversuche. Die Uhr Seiner Majestät zeigt Wasser zwischen Glas und Zifferblatt und ist 6 Minuten vor 7 Uhr stehen geblieben. Beide Körper waren nach ärztlicher Aussage unmittelbar nach Verbringung in's Bett ohne Athmungserscheinungen und ohne Puls. Die Wiederbelebungversuche waren 45 Minuten lang vergeblich fortgesetzt worden. Nach den Verletzungen im Gesichte des Dr. Gudben, bestehend in zwei größeren und zwei kleineren Kratzwunden an der rechten Nasen- und Stirnseite, sowie nach den Spuren im Wasser muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Der Körper Gudben's lag näher dem Ufer zu. Der Könia

war in Hemdärmeln, der Rock und die Hutfrempe fanden sich zerissen am Ufer vor.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 16. Juni, Vorm. 8^{1/2} Uhr: 1) Josef Burger Ehefrau, Friederike geb. Schmieder von Forst, wegen Bestechung; 2) Eva Lösch von Kubardt wegen Diebstahls; 3) Wilhelm Seig von Adelshofen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 4) Peter Mächel von Kronau wegen Beleidigung des Handelsmann Wolf Mai von da; 5) Jakob Fr. Kemmling von Menzingen wegen Beamtenbeleidigung.

Bekanntmachung.

Im Stadtgarten beim Bootshäuschen ist zum Abwiegen von Personen eine Sesselwaage aufgestellt.

Das Gewicht wird durch die Waage auf eine Karte ausgedruckt, welche den, die Waage benützenden Personen behändigt wird.

Die Gebühr beträgt für jedes Abwiegen 10 Pfennig.

Karlsruhe, den 11. Juni 1886.

Der Stadtrat.

Lauter.

Schumacher.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Donnerstag, den 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathsaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erlassung eines Ortsstatuts über das Kassen- und Rechnungswesen.
2. Erlassung eines Ortsstatuts über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister.
3. Uebereinkommen mit Großh. Ministerium des Innern bezüglich der Leistung eines Beitrags zum Bau einer Kunstgewerbeschule.
4. Ueberbrückung des Landgrabens in der Scheffelstraße und am Schwimmschulweg.
5. Beratung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1886.

Karlsruhe, den 5. Juni 1886.

Der Stadtrat.

Schnebler.

Schumacher.



Ausstellung

der
Schülerinnen-Arbeiten
der

Malerinnenschule zu Karlsruhe

Unter dem Protektorat
S. K. S. der Frau Groß-
herzogin Luise von Baden.

am **Mittwoch den 16., Donnerstag den 17. und Freitag den 18. Juni**, von 9 bis 11^{1/2} Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags im **Porphyrsaal**.

Zugang durch den Schloßgarten und Botanischen Garten.

Dr. W. Greder,

bisher Assistenzarzt a. d. königl. Universitäts-Frauenklinik und
Entbindungsanstalt Erlangen

hat sich hier als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Wohnung: **Seminarstrasse Nr. 1.**

Sprechstunden: Morgens von 8—9 Uhr, Mittags von 2—4 Uhr.

Anfeuerholz.

Abfälle von der Cigarrenkistchenfabrikation, vollständig trocken, liefert bei Abnahme ganzer Fuhren (circa 20 Ctr.) frei vors Haus zum Preise von **M. 1.20 per Centner** das Dampfsägewerk von **Philipp André** in Durlach.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt **reingehaltene Weine**: gute Reue von 25 Pf. an per Liter, alte Weiße von 30 Pf. und Rothe von 70 Pf. an. Von verschiedenen Sorten sind Proben bei Herrn **Donner**, Küfermeister, Kronenstrasse 5 zu haben.

Ebenfalls hat ein Lager von meinem ächten Oberländer **Kirschenwasser** und wird die Flasche (mit Glas) zu 2 Mk. 20 Pf. abgegeben.

Kenzingen, im Juni 1886.

Hochachtungsvoll zeichnet

K. Kaiser, früher zu den drei Lilien.

= Reste =

Shirting, Madapolam,
Baumwolltuch, Satin,
Piqué u. farb. Futterstoffe
ist wieder eine Parthie am Lager
zu **bekannt billigen** Prei-
sen.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe

empfehl:

Göttingerwurst

vorzüglichster Qualität und

Spundenkäse.

Flaschen-Bier,

Export und Lager,

aus der Brauerei **Moninger**, stets auf
Eis empfiehlt bestens

L. Fritz,

26 Kaiserstraße 26,
gegenüber goldener Döfen.

Hotbräuhaus.

Feinstes bayer.

Sommerlagerbier,

vorzügliche Küche, Café etc.

Karl Schellmann.



Stadtgarten.

(Bei günstiger Witterung.)

Den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr

Mittwochs - Concert.

Leib-Grenadier-Kapelle

Kapellmeister **Böttge.**

Leinwand, Buxkins und Paletotstoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge,
leinene Stoffe, Piquéwesten, Cravatten etc.
empfiehlt in großer Auswahl

S. Model.

Die angesammelten Reste von Buxkins werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Fahrradversteigerung.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen Frau Dr. J. F. Meyer Wittwe dahier werden durch den Unterzeichneten nachstehende Fahrnisse in der Wohnung der Erblasserin, Bettendorferstraße 17, parterre, am

Mittwoch den 16. Juni l. J. und den folgenden Tag,
jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tisch- und Bettweilzeug, Kanapees, Fauteuils, Rohr- und Polsterstuhl, 12 Tische, worunter runde, eckige, Näh-, Spiel- und Waschtische, 2 Schifffonieres, 1 Secretär, 1 Pianino von Biese (Berlin), 1 Weiszeugschrank, 2 Eckschränke, 3 Kommoden, 2 Waschkommoden, 2 Speiseschränke, 3 Toilettepiegel, 2 vollständige Betten mit Korbhaarmatrasen, Nachttische, eine ganze Kücheneinrichtung mit eisernem Herd, 1 Fliegenschrank, 1 Doppelleiter, 1 span. Wand, Koffer, Denschrirme, Spiegel, Bilder, Uhren, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Stagdres, Bücher, Noten und sonst verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sämtliche Gegenstände gut erhalten sind.

Karlsruhe, den 11. Juni 1886. **L. Brombacher, Waisenrichter.**

Mitglieder des Niederfranzes!

Wir werden unsere von Freiburg preisgekrönt heimkehrenden Sänger am **Mittwoch** Abend 9³⁰ festlich empfangen und dieselben mit Musik und Fackelbeleuchtung zum **Bankett** in das Vereinslokal begleiten. Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder sich hierzu zahlreichst am **Hauptbahnhof** einzufinden zu wollen.

Eine Anzahl Passivver.

Baden-Baden.

Münchener Bierhalle

zum **KROKODIL.**

Löwenbräu, vorm. Schelling, direkt vom Faß.

Vollständig neu umgebaut und auf das Eleganteste eingerichtet.
Vollständige Restauration zu jeder Tageszeit. Reine Weine.

Carl Oberst.

Leop. Butz.

Zimmer zu vermieten.
Quersstr. 16, 2. Stock ist folgl. eine Schlafstelle an einen sol. Arbeiter zu verm.
Bürgerstr. 8 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn folgl. zu vermieten.
Ein Arbeiter kann sofort Kost und Logis erhalten. Näheres Herrenstr. 22 4. Stock.

Steinstr. 11 4. Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.
Artenstr. 4 ist ein gut möbl. Zimmer folgl. zu vermieten. Zu ertragen im 3. Stock.
Näherstr. 110, Hinterhaus 3. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer folgl. oder später zu vermieten.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Herrenstraße 9, Hinterhaus 2. Stock, sind folgl. 2 schöne Logis an sol. Arbeiter zu vermieten.

Eine reinliche Schlafstelle ist sofort an einen soliden Arbeiter zu vermieten. Näheres Waldstr. 22, 2. Stock rechts.

Große Spitalstr. 5 ist ein einfach möbl. Zimmer sowie eine Schlafstelle zu verm.

Bürgerstr. 7, Eingang Blumenstr. ist im 3. Stock ein Zimmer mit 2 Betten folgl. zu vermieten.

Bürgerstr. 5 ist eine Schlafstelle an einen Arbeiter folgl. zu vermieten.

Spitalstr. 49 2. Stock findet ein anständiger Mann Kost und Logis.

Waldhornstr. 47 4. Stock ist ein großes, auf die Straße gehendes Zimmer folgl. an 1 oder 2 bessere Arbeiter zu vermieten.

Mitterstraße 4, am Zirkel,
bunte und weiße

Bettdecken,
Tischdecken u.
Schoner aller Art,
solide neue Sachen, zu
billigsten Preisen.

Oskar Beier,
Kaiserstraße 141, am Marktplatz.

Fußbodenglanzack

in jeder gewünschten Farbe, schnell trocknend und haltbar, wie seit Jahren zu haben in der

Material- u. Farbwarenhandlung von **W. L. Schwaab,**

Großh. Hoflieferant.
Niederlage bei **Fried. Schmidt, Mitterstraße 4.**

Standesbuchauszüge.

Geburten. 8. Juni: Gertrud Elisabetha, B. Emil Lichtenauer, Kaufmann. — 10.: Anna Marie, B. Gustav Siegel, Handschuhmacher. — 11.: Alfred, B. Franz Ed. Wolfram, Lokomotivbeizer; Marie, B. Herm. Degen, Tagelöhner. — 12.: Richard William, B. Rich. Hofmann, Wirt. — 13.: Franziska Eva Christina, B. Leop. Schuman, Schriftsetzer; Albert Friedrich, B. Emil Roth, Schlosser. — 14.: Mathilde, B. Ludwig Christian Horepfeck, Mechaniker.

Eheschließungen. 15. Juni: Ernst Hölzer von Gau-Ingelloch, Maurer hier, mit Sofie Hinkenauer von Ruff.

Todesfälle. 12. Juni: Gottlieb Häisch, Privatier, 77 J.; Emil, B. Dreher Wachs-muth, 7 M. 28 J.; Juliane Bastian, Büglerin, 29 J.; Anna, B. Bureaudiener Ketz, 14 J.; Amalie Brandeis, Privatier, 51 J.; Wilhelm, B. Installateur Busold, 2 M. 25 J.; Gottlieb Ruf, Schumacher, 35 J.; Karl, B. Heizer Gaffert, 1 M. 20 J.; Friedrich Pirich, Landwirth, 73 J.; Elsa, B. Schmied Epiper, 12 J. — 15.: Karl, B. Schlosser Mayer, 2 M.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintritt preis für Nichtmitglieder 20 J. 211. Ein dreieckiger Ofenschirm, gemalt von Jhrer Großh. Hobeit der Frau Fürstin zur Lippe. 212. Abendstille am Bodensee, von P. v. Ravenstein hier.